

Der Parteitag hat auch eine große internationale Bedeutung. Wir möchten daher die Gelegenheit nutzen, vor so vielen Vertretern der kommunistischen und Arbeiterparteien einige wichtige Probleme der kubanischen Außenpolitik darzulegen. Die Imperialisten klagen uns an, den Frieden Amerikas zu stören. Für das, was sie als Frieden bezeichnen, trifft das auch zu. Wenn die Reaktionäre vom Frieden sprechen, meinen sie die Verhinderung des Klassenkampfes oder das Abwürgen der nationalen Befreiungskämpfe. Es besteht kein Zweifel, daß die kubanische Revolution die Klassenkämpfe sowie den Kampf auf Leben und Tod gegen die imperialistische Ausbeutung Lateinamerikas vorantreibt. Die großen nationalen und sozialen Forderungen unserer Revolution haben sich unter den wirtschaftlichen und historischen Bedingungen Lateinamerikas in Triebkräfte des revolutionären Kampfes der unterdrückten Klassen und Bevölkerungsschichten unseres Kontinents verwandelt. Und von diesem Gesichtspunkt aus könnte man sagen, daß Kuba den Frieden Amerikas gestört hat. Aber wenn wir Revolutionäre von Frieden sprechen, meinen wir etwas ganz anderes. Wir Kubaner verstehen in diesem Sinn unter Frieden die Möglichkeit friedlicher Koexistenz von Staaten verschiedener Gesellschaftsordnungen.

Für einen solchen durchaus möglichen Frieden kämpfen wir. Der Imperialismus will in Lateinamerika einen Frieden, der nicht möglich ist. Sie wollen die sogenannte Versöhnung zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten oder zwischen ausländischen Unterdrückern und den unterdrückten Völkern Lateinamerikas. Die friedliche Koexistenz bedeutet nicht, daß die Völker den Kampf zur Liquidierung des Kolonialismus, Kapitalismus und Imperialismus einstellen.

Eine der grundlegenden Aufgaben der Revolutionäre Lateinamerikas besteht darin, klar zu unterscheiden zwischen dem Klassenfrieden einerseits und dem Frieden zwischen Staaten, die verschiedene Klassen repräsentieren, andererseits. Der Frieden zwischen verschiedenen Staaten, die verschiedene Klassen repräsentieren, zum Beispiel Kuba und die Vereinigten Staaten, ist möglich. Der Frieden zwischen den sozialen Klassen, die innerhalb vieler Nationen Lateinamerikas einen manchmal versteckten, manchmal offenen Kampf führen, ist nicht nur deshalb unmöglich, weil das die marxistischen Gesetze vom Klassenkampf fordern und weil es so in der 2. Deklaration von Havanna festgehalten ist, sondern weil diese marxistischen Prinzipien in der Geschichte unseres eigenen Volkes bestätigt wurden.